



ElitePartner-Studie[©] 2013

Erhebungswelle 16

25.615 befragte Personen



Was glückliche Paare besser machen

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Partnerschaftszufriedenheit

Deutsche Beziehungen sind glücklich Seite 2

Kapitel 2: Beziehungsstatus

Fast jeder dritte Deutsche ist Single Seite 4

Kapitel 3: Glaube und Zweifel

Deutsche glauben an lebenslange Liebe Seite 6

Kapitel 4: Rollenverteilung

Sie kocht, er bohrt: In deutschen Haushalten geht es klassisch zu Seite 6

Kapitel 5: Beziehungswünsche und -vorhaben

Frauen möchten mehr Anerkennung, Männer mehr Sex Seite 8

Kapitel 6: Ehemalige Beziehungen und Trennungen

Jeder Zweite hat Kontakt zum Ex-Partner Seite 9

Kapitel 1 Partnerschaftszufriedenheit:

Deutsche Beziehungen sind glücklich

Eine schöne Nachricht, vor allem angesichts der Debatten um Singlegesellschaft und angebliche Beziehungsunfähigkeit: 90 Prozent der Deutschen sind glücklich in ihrer Beziehung. Jeder Zweite ist sogar sehr glücklich. Die Beziehungszufriedenheit ist bei Männern und Frauen ähnlich hoch.

Glückliche und eher unglückliche Paare unterscheiden sich deutlich

Eine glückliche Beziehung gehört nach wie vor zu den wichtigsten Zielen im Leben. Doch woran lässt sich Beziehungsglück erkennen, worin unterscheiden sich glückliche und unglückliche Paare? Die Ergebnisse der ElitePartner-Studie® zeigen deutliche Diskrepanzen: **So beschreiben sich sehr glücklich Lierte als ähnlich in punkto Interessen, Einstellungen, Bildungsniveau und auch Persönlichkeit.** Sie tauschen sich mehr aus und verbringen mehr Zeit miteinander als eher unglücklich Lierte.

Sex ist wichtiger als angenommen

Vor allem ein erfülltes Sexualleben steht mit dem Beziehungsglück im Zusammenhang. Dies ist besonders interessant im Hinblick auf die Ergebnisse anderer Studien, in denen Sex weit abgeschlagen hinter Werten wie Treue, Humor und Bildung rangierte. Der Grund dafür ist, dass dort Paare direkt gefragt wurden, wie sie selbst den Stellenwert von Sex für das Beziehungsglück einschätzen. In der vorliegenden Studie wurde mittels einer Korrelationsanalyse der tatsächliche Zusammenhang von Partnerschaftszufriedenheit und bestimmten Einflussgrößen berechnet. Das Ergebnis: **Sex ist für Männer und Frauen gleichermaßen der Glücksfaktor in erfüllten Beziehungen** (siehe Seite 4 „Sex ist der Glückskatalysator“).

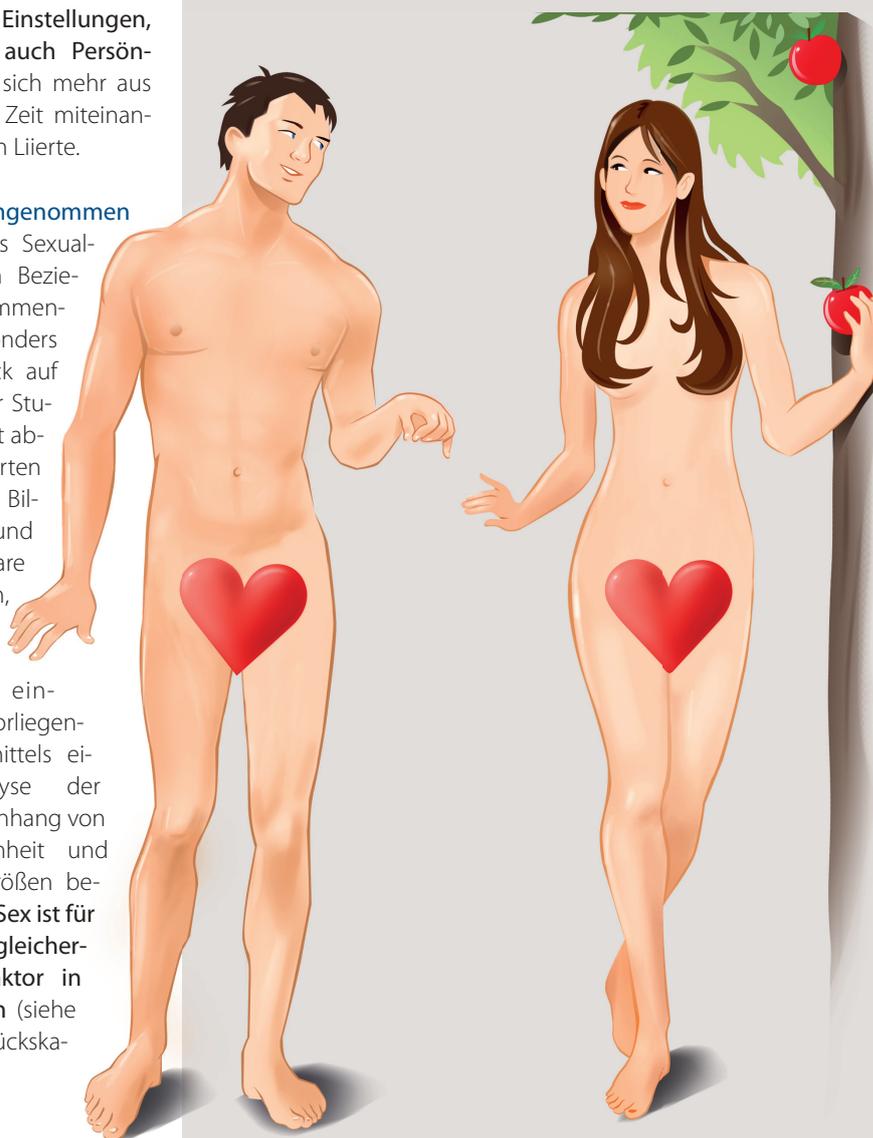
Die Mehrheit ist glücklich in ihrer Beziehung

Wie glücklich fühlen Sie sich in Ihrer Partnerschaft?



Basis: 17.153 erwachsene deutsche Internet-Nutzer in Partnerschaft

Bei den hohen Glücksangaben ist zu beachten, dass diese auch Folge eines Selektionseffektes sind: Unzufriedene Paare trennen sich früher oder später. Daher liegt es nahe, dass Lierte durchschnittlich mit ihrer Partnerschaft eher zufrieden sind als unzufrieden.



Die wichtigsten Säulen einer glücklichen Beziehung: Sex, Gespräche und Ähnlichkeiten

Ein erfülltes Sexleben, Vertrauen, Kommunikation, Austausch und konstruktive Konfliktklärung, dazu gemeinsam Zeit verbringen, ähnliche Interessen sowie ein ähnliches Bedürfnis nach Nähe und Freiraum: Dies sind laut Studie die Säulen für eine glückliche Partnerschaft. Dabei spielen Sex, Vertrauen und Kommunikation eine übergeordnete Rolle.

Glückliche Paare sprechen viel miteinander: Sie tauschen sich deutlich mehr über Ansichten, Ziele und Zukunftswünsche aus als eher unglücklich Lierte. Aber auch Banalitäten wie Tageserlebnisse und Organisatorisches stehen bei glücklichen Paaren auf dem Gesprächsplan. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Paar verheiratet ist, Kinder hat oder schon lange zusammen ist.

Sehr glückliche Paare verbringen zudem mehr Zeit miteinander: 91 Prozent sind mit dem Partner so oft wie möglich zusammen – von den eher Unglücklichen verbringt nur ein Drittel möglichst viel Zeit mit dem Partner. Gemeinsame Interessen und eine ähnliche Einstellung in finanziellen Dingen sind weitere Glücksfaktoren: Nur 40 Prozent der eher unglücklich Lierten stimmen hier mit dem Partner überein, aber nahezu 80 Prozent der sehr Glücklichen. Grundsätzlich sind sich Ehepaare im Punkt Finanzen einiger als Unverheiratete (70 zu 63 Prozent).

Die Ähnlichkeit in der Persönlichkeit wird als besonders befriedigend erlebt: So sagen 68 Prozent der sehr Glücklichen, sie und ihr Partner hätten ähnliche Charakterzüge, im Vergleich zu nur jedem Vierten eher Unglücklichen. Zur Persönlichkeit zählt auch das elementare Bedürfnis nach Nähe und Freiraum, auch hier harmonisieren glückliche Paare deutlich besser als unglückliche.

Ebenso spielt das Bildungsniveau eine Rolle bei der Partnerschaftszufriedenheit: Drei Viertel der sehr glücklich Lierten haben einen ähnlichen Bildungshintergrund wie der Partner, im Vergleich zu jedem zweiten eher unglücklich Lierten.



Gleich und Gleich gesellt sich gern

Sehr glücklich Lierte

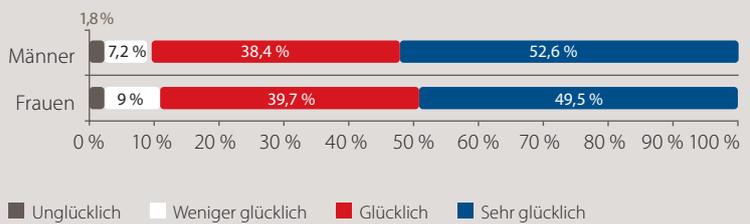
Eher unglücklich Lierte

98,2	Ich vertraue meinem Partner voll und ganz.	56,2
98,1	Mit meinem jetzigen Partner kann ich den Rest meines Lebens glücklich werden.	28,9
93,2	Wir sprechen viel über unsere Tageserlebnisse und Organisatorisches.	52,3
91,3	Wir sind so oft wie möglich zusammen.	34,8
91,3	Wir tauschen uns oft über unsere Ansichten, Ziele und Zukunftswünsche aus.	40,1
89,0	Wir können miteinander streiten, vertragen uns aber schnell wieder.	46,9
88,8	Ich bin mit unserem Sexualleben zufrieden.	23,5
88,0	Wir haben ein ähnliches Bedürfnis nach Nähe bzw. Freiraum.	42,6
87,4	Wir haben gemeinsame Freunde.	61,4
79,7	Wir haben viele gemeinsame Interessen und Hobbys.	28,7
77,9	Wir haben ein ähnliches Bildungsniveau.	54,1
77,6	In finanziellen Dingen haben wir eine ähnliche Einstellung.	40,0
72,5	Wir haben dieselbe politische Einstellung.	45,0
68,1	Wir haben viele ähnliche Charakter-/Persönlichkeitszüge.	22,6
61,3	Wir sind beide in ähnlichen familiären Verhältnissen aufgewachsen.	38,0
57,2	Wir unternehmen mind. einmal pro Woche etwas getrennt.	56,5

Basis: 10.459 erwachsene deutsche Internet-Nutzer in Partnerschaft

Männer sind etwas glücklicher

Wie glücklich fühlen Sie sich in Ihrer Partnerschaft?



Basis: 17.153 erwachsene deutsche Internet-Nutzer in Partnerschaft

Kommentar

Glückliche Paare sind sich ähnlicher



„Die in der Paarforschung zurzeit gängige Ähnlichkeitshypothese zur Erklärung von partnerschaftlicher Zufriedenheit und Passung wird in der ElitePartner-Studie bestätigt. Paare, die sich als sehr glücklich erleben, sind sich in den meisten hier abgefragten Kategorien ähnlicher als Paare, die nur glücklich mit ihrem Partner sind, und unterscheiden sich extrem deutlich von eher unglücklichen Paaren. Gleich und Gleich gesellt sich gern – und das vor allem

auf längere Sicht stabiler. Ähnlichkeit auf Basis von Persönlichkeitseigenschaften, Einstellungen und Verhaltensweisen trägt vermutlich deutlich stärker zum Beziehungserfolg bei. Wie Prof. Hans Werner Bierhoff von der Ruhr-Universität Bochum konstatiert: Je ähnlicher sich Partner sind, desto seltener trennen sie sich. Das Motto „Gegensätze ziehen sich an“ trifft für partnerschaftliches Glück eher selten zu, vielmehr mag es eine geeignete Formel für Leidenschaft und körpernahe Merkmale sein. Auf Dauer sind große Unterschiede eine auslaugende Herausforderung. Sie kosten viel Energie, verlangen eine

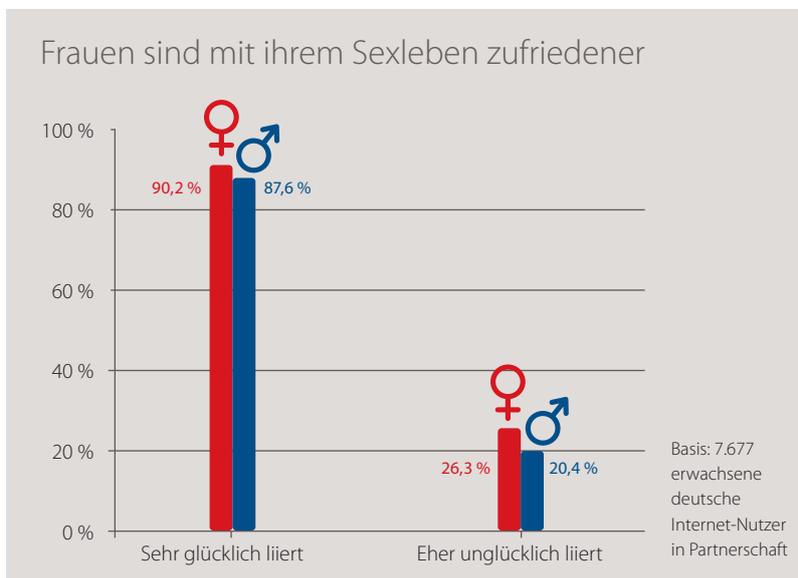
ausgeprägte Konfliktkompetenz und enorme Toleranz. Durch Ähnlichkeiten entstehen mehr Harmonie, das Gefühl des Verstandenwerdens, Konflikte werden vermieden, besonders in elementaren Grundbedürfnissen wie z. B. Nähe und Freiraum. Auch wenn sich glückliche Paare tatsächlich ähnlicher sind als weniger glückliche, so schätzen sich viele Paare ähnlicher ein, als sie in der Realität sind. Das ist aber sogar dem Liebesglück zuträglicher: Denn wer davon ausgeht, dass der Partner ähnlich denkt und fühlt, ist zufriedener.“

Lisa Fischbach, Diplom-Psychologin

Sex ist der Glückskatalysator

Fast 90 Prozent der sehr glücklich Lierten sind mit ihrem Sexleben zufrieden, aber nur jeder vierte eher unglücklich Liierte. **Frauen sind dabei tendenziell zufriedener als Männer.**

Die sexuelle Zufriedenheit sinkt mit dem Alter: 81 Prozent der unter 30-Jährigen sind sexuell zufrieden, mit 55plus noch 71 Prozent. Auffällig ist, dass die Zufriedenheit mit dem Alter bei beiden Geschlechtern unter den sehr glücklichen Lierten stabil bleibt, anders bei denjenigen, die nur glücklich liiert sind. Ab 55 Jahren entsteht eine deutliche Schräglage: Zwar sind 77 Prozent der Frauen zufrieden, aber nur noch 62 Prozent der Männer.



Kapitel 2 Beziehungsstatus:

Fast jeder dritte Deutsche ist Single

In Deutschland leben viel mehr Singles als bisher angenommen: Die ElitePartner-Studie® zeigt, dass fast jeder dritte erwachsene Deutsche ohne Partner ist. Der bisherige Forschungsstand ging von einem Fünftel Singles aus. Erwartungsgemäß finden sich bei den unter 30-Jährigen die meisten Solisten: In dieser Generation hat fast jeder Zweite keinen Partner.

Die Entscheidung für Kinder ist vermehrt jenseits die 30 gerückt. Nur 15 Prozent der Lierten unter 30 Jahren haben Kinder, erst zwischen 30 und 44 Jahren hat jeder Zweite Nachwuchs. Unter den Singles haben fünf Prozent Kind(er).



Verschiedene Beziehungsphasen

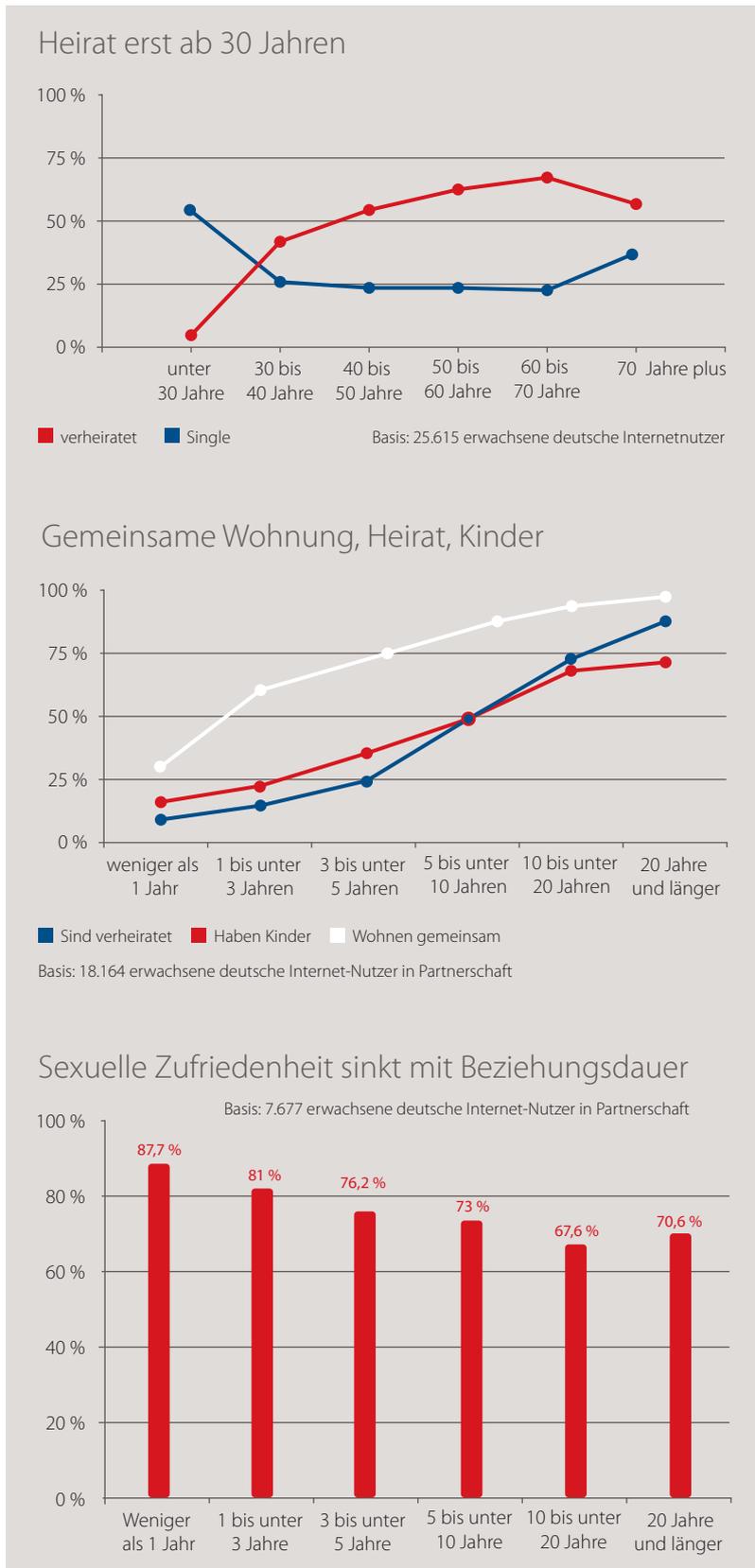
Eine Beziehung durchläuft über die Jahre verschiedene Phasen. Die erste Phase ist die der Verliebtheit, hier lernt man einander kennen, hat Schmetterlinge im Bauch und betrachtet den neuen Partner manchmal durch die rosarote Brille. **Ist der erste Hormonschwall verebbt, beginnt die Entscheidungsphase: Ist dieser Partner wirklich derjenige, für den ich ihn in der ersten Verliebtheit gehalten habe?** Können wir uns eine gemeinsame Zukunft vorstellen? Hat ein Paar diese Fragen für sich positiv geklärt, kommt die Beziehung in die Etablierungsphase. Hier stehen die großen partnerschaftlichen Entscheidungen an: gemeinsame Wohnung, Heirat, Kinder. Das Paar bestimmt für sich, ob die Lebensziele harmonieren und wie es diese umsetzen möchte. Nach dieser Festigung kommt die Beziehung in die Langzeit- oder Stabilitätsphase. Hier sind die großen Fragen geklärt, die Glückseuphorie hat sich zugunsten von Vertrauen und Sicherheit gelegt. Innerhalb welcher Jahre diese Phasen ablaufen, ist bei jedem Paar verschieden.

Nach fünf Jahren wird geheiratet

Drum prüfe, wer sich ewig bindet: Heiraten gehört in Partnerschaften auch heute noch dazu, aber **romantische Blitzhochzeiten sind in Deutschland die Ausnahme.** Die meisten Paare wagen den Schritt vor den Altar erst nach circa fünf Jahren. Mit dem Zusammenziehen geht es schneller: **Nach ein bis drei Jahren lebt mehr als jedes zweite Paar unter einem Dach.**

Beziehungsglück ist im ersten Jahr am größten

In der ersten Verliebtheit empfinden Paare das größte Glücksgefühl: 68 Prozent bezeichnen ihre Beziehung jetzt als sehr glücklich (nach 20 Jahren: 44 Prozent). Auch gemeinsame Interessen scheinen im Laufe der Beziehung – oder nach dem Wegfall der rosaroten Brille – abzunehmen: Während drei Viertel der frisch Verliebten von gemeinsamen Hobbys und Interessen berichten, sind es nach zehn Jahren noch 65 Prozent. Knapp 70 Prozent der frisch Liechten bewerten Persönlichkeit und Charakterzüge von sich und ihrem Partner als ähnlich, nach zehn Jahren nur noch jeder Zweite. Die erste Verliebtheit sorgt für die höchste Lust: Im ersten Jahr ist die se-



xuelle Zufriedenheit am höchsten, danach nimmt sie kontinuierlich ab. Trotz Wolke Sieben gestalten Neu-Paare ihre Freizeit unabhängiger als Langzeitpaare: Drei Viertel der frisch Verliebten unternehmen mindestens einmal die Woche etwas getrennt, nach drei bis fünf Jahren verbringen nur noch 62 Prozent einen Abend allein. Die gute Nachricht: Auch wenn Bezie-

hungen mit den Jahren das enorme Glückshoch der Verliebtheit verlieren, gewinnen sie gleichzeitig mehr Sicherheit und Vertrauen: Während frisch Verliebte zu 83 Prozent überzeugt sind, dass sie mit diesem Partner glücklich alt werden, sind es nach 20 Jahren sogar 88 Prozent. Gleichzeitig nehmen Zweifel (von 16 auf 12 Prozent) und Trennungsgedanken ab (11 auf 9 Prozent).

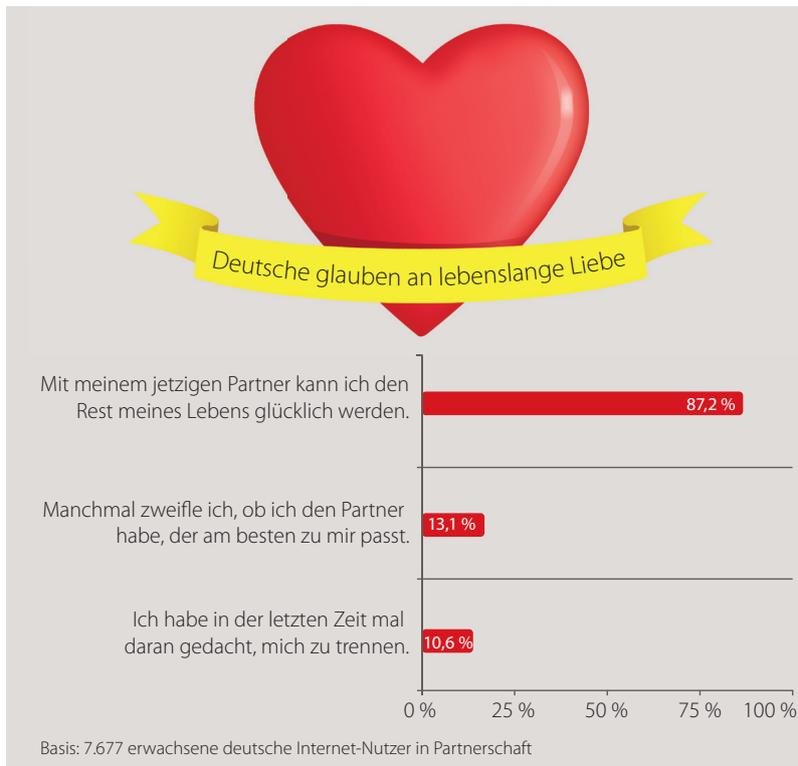
Kapitel 3 Glaube und Zweifel:

Deutsche glauben an lebenslange Liebe

Die Deutschen sind romantisch: 87 Prozent sind überzeugt, mit ihrem jetzigen Partner den Rest ihres Lebens glücklich werden zu können. Nur jeder Achte zweifelt manchmal, ob es wirklich passt. Der Glaube an das lebenslange Glück wird weder durch Ehe noch Kinder beeinflusst.

Ehepaare zweifeln weniger

Nur zwölf Prozent der Verheirateten zweifeln, dass ihr Partner der Richtige ist (vgl. 15 Prozent der Unverheirateten). Mit der Beziehungsdauer sinken die Zweifel, aber verschwinden nicht ganz: Auch in dieser Phase macht sich jeder Zehnte ab und an Gedanken, ob dieser Partner wirklich passt. **Jeder Zehnte hat in letzter Zeit über Trennung nachgedacht.** Auch hier sind sich Verheiratete sicherer als Paare ohne Trauschein (9 zu 13 Prozent) – ob mit oder ohne Kind, die Trennungsgedanken bleiben konstant.



Kommentar

Beziehungsbilanz ziehen ist normal



„Die Ergebnisse zeigen, dass der Wunsch nach einer lebenslangen Partnerschaft nach wie vor das romantische Liebesideal unserer Zeit ist. Trotzdem gehört es dazu, immer wieder Beziehungsbilanz zu ziehen. Ein ganz normaler Prozess. Partnerschaften unterliegen Schwankungen und werden durch innere und

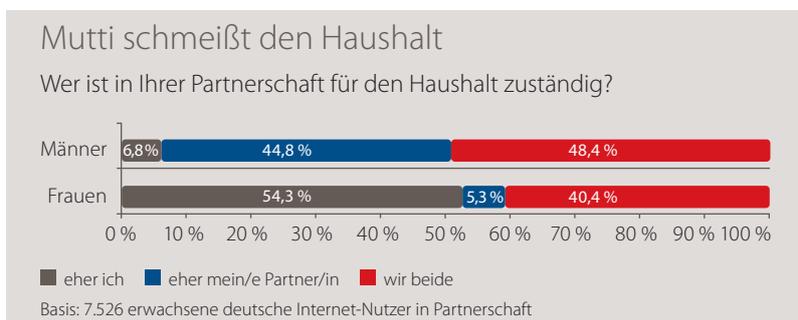
äußere Krisen auf die Probe gestellt. Mal unbewusst, mal bewusst fragt man sich, in welchem Verhältnis schöne und schwierige Momente, Geben und Nehmen stehen und ob die eigenen Bedürfnisse erfüllt werden. Das gefährdet keine Beziehung – solange die Bilanz nicht ins Minus läuft. In der Etablierungsphase – vom dritten bis sechsten Jahr – kommen vermehrt Trennungsgedanken auf. Hier wird noch einmal genau geprüft, ob die Lebensziele übereinstimmen. Hat sich eine Partnerschaft in dieser Phase gefestigt, hat sie gute Chancen auf langes Glück, denn Trennungsgedanken nehmen mit einer Beziehungsdauer von mehr als zehn Jahren stetig ab.“

Lisa Fischbach, Leitung Forschung und Matchmaking

Kapitel 4 Rollenverteilung:

Ganz klassisch: Sie kocht, er bohrt

Kochen, Haushalt, Wohnung einrichten? Diese Dinge sind in den meisten deutschen Partnerschaften immer noch Frauensache. Männer dagegen sind für Haushaltsreparaturen zuständig. Dabei besteht ein Zusammenhang zwischen Beziehungsglück und Rollenteilung: **In sehr glücklichen Partnerschaften teilt sich das Paar die Aufgaben gleichberechtigt, in**



eher unglücklichen ist die Rollenteilung traditioneller.

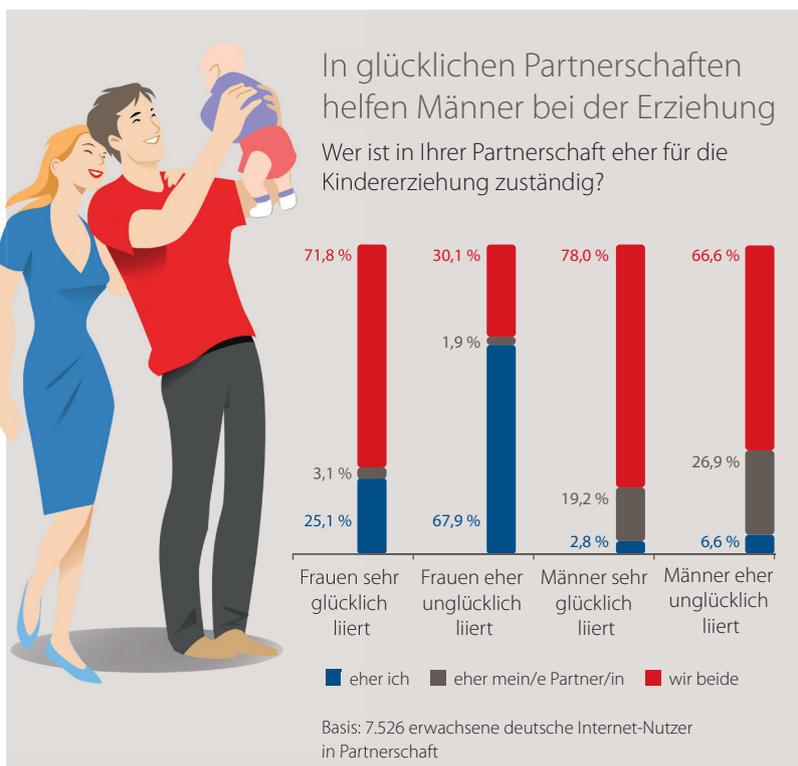
Beim Kochen wird die Rollentradition am deutlichsten: 59 Prozent der Frauen geben an, allein am Herd zu stehen. Ehe und Kinder verstärken die klassische Rollenteilung: In diesen Beziehungen sind sogar 66 Prozent der Frauen für das Kochen zuständig. Dasselbe Muster zeigt sich in punkto Haushaltsführung, Einkaufen und Wohnungseinrichtung: Auch hier ist frau meist allein zuständig. Nicht einmal jedes zweite Paar regelt diese Dinge gemeinsam.

Kindererziehung wird männlicher

In Erziehungsfragen erleben sich Mann und Frau am häufigsten gemeinsam verantwortlich. Drei von vier Männern finden, sie kümmern sich genauso viel wie die Partnerin um die Kindererziehung. Diesen Eindruck teilen 60 Prozent der Frauen. Jede dritte Frau allerdings findet, sie allein sei für die Erziehung zuständig.

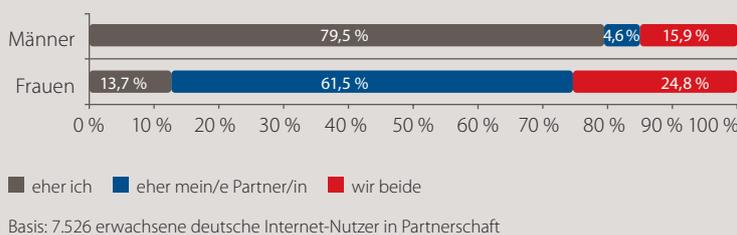
Männersache: Reparieren und Sex

In deutschen Partnerschaften kümmern sich acht von zehn Männern allein um Haushaltsreparaturen. Auch Sex ist eher Männersache: Zwar findet die Mehrheit der Liierten, dass in ihrer Beziehung beide Parts hier die Initiative übernehmen, aber ebenso ist jeder dritte Mann überzeugt, dass meist er den Anstoß zum Sex gibt.



Reparaturen sind Männersache

Wer ist in Ihrer Partnerschaft für Reparaturen zuständig?



Kommentar

Gemeinsame Alltagsorganisation macht glücklich



„Trotz zunehmender Gleichstellung der Geschlechter zeigen die Studienergebnisse, dass die Rollen in Partnerschaften nach wie vor eher geschlechtstypisch verteilt sind. Hervorzuheben ist auch der Zusammenhang zwischen Beziehungsstatus und Rollenverteilung: In Ehen und Familien ist die geschlechtstypische Verteilung am stärksten zu erkennen. Dabei macht eine ausgeglichene Aufgabenteilung glücklicher – ob in Küche, Haushaltsführung oder Einkauf.“

Jeder zweite sehr glücklich Liierte gibt an, sich Haushaltsaufgaben mit dem Partner zu teilen. Im Vordergrund steht dabei die Gemeinsamkeit und Balance der Alltagsorganisation, nicht das Delegieren der Aufgaben an einen Partner. So empfinden sich 71 Prozent der eher unglücklich liierten Frauen allein gelassen mit dem Haushalt. In glücklichen Partnerschaften sind es nur 46 Prozent.

Fragen zur Organisation des Alltags sind für die Beziehungsentwicklung von hoher Bedeutsamkeit. Zum

einen beeinflusst die Aufgabenteilung die Partnerschaftszufriedenheit. Zum anderen verstärkt der Umgang der Partner mit der täglichen Organisation von Haushalt, Küche und Kindern wiederum die Geschlechtsrollenidentitäten. Einige Rollen bleiben sicher weniger verändert, weil sie Vorlieben oder Talente beider Geschlechter treffen, andere sind geblieben, weil hier das moderne Geschlechterverständnis noch nicht weitreichend eingetroffen ist.“

Lisa Fischbach, Diplom-Psychologin

Kapitel 5 Beziehungswünsche und -vorhaben:

Frauen möchten mehr Anerkennung, Männer mehr Sex

Gäbe eine gute Fee Lierten die Möglichkeit, etwas an ihrem Partner zu ändern, würden Männer und Frauen diese unterschiedlich nutzen: Frauen haben generell mehr Änderungsbedarf als Männer – ob es um Unterstützung im Haushalt geht, emotionalen Austausch oder gemeinsam verbrachte Zeit. Vor allem das Bedürfnis nach Zuwendung und Nähe steht bei Frauen im Vordergrund: **Jede Dritte wünscht sich, der Partner würde mehr über Gefühle sprechen und ihr mehr Komplimente machen.**

Auch in Sachen Zukunftsplanung haben Frauen Erwartungen: Jede fünfte unverheiratete Frau wünscht sich hier mehr Offenheit von ihrem Partner (vgl. 13 Prozent der Verheirateten). Dieses Thema spielt vor allem bei Frauen eine Rolle, die zwischen drei und fünf Jahre mit ihrem Partner zusammen sind (vgl. Entscheidungsphase).

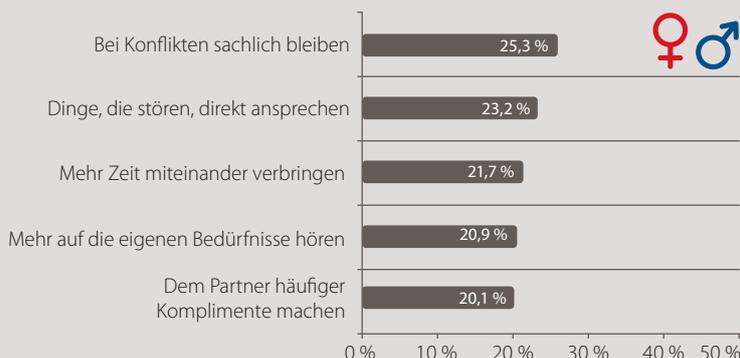
Das starke Geschlecht äußert dagegen ganz andere Wünsche. Bei Männern wird der Wunsch nach Körperlichkeit deutlich: **Jeder Vierte möchte mehr Sex und Zärtlichkeit** (vgl. Frauen: 14 Prozent). Vor allem für Väter ein wichtiges Thema. Ein weiteres Viertel wünscht sich, ihre Partnerin würde sachlicher diskutieren.

Vorsätze: Frauen wollen auf sich hören, Männer auf die Partnerin

Was würden Lierte an ihrem eigenen Beziehungsverhalten ändern? Auch hier unterscheiden sich weibliche und männliche Vorsätze. **Männer möchten der Partnerin mehr Aufmerksamkeit zeigen – sei es in Form von Blumen, Komplimenten oder gemeinsam verbrachter Zeit.** Frauen setzen den Fokus eher auf sich: auf eigene Bedürfnisse hören, bei Konflikten sachlich bleiben, Störfaktoren ansprechen. Besonders verheiratete Frauen und Mütter wollen eigene Bedürfnisse stärker im Auge haben. Der Vorsatz, mehr auf das Äußere zu achten, nimmt mit der Beziehungsdauer ab (18 Prozent bei frisch Verliebten zu 11 Prozent nach 20 Jahren).

Die fünf häufigsten Beziehungsvorsätze

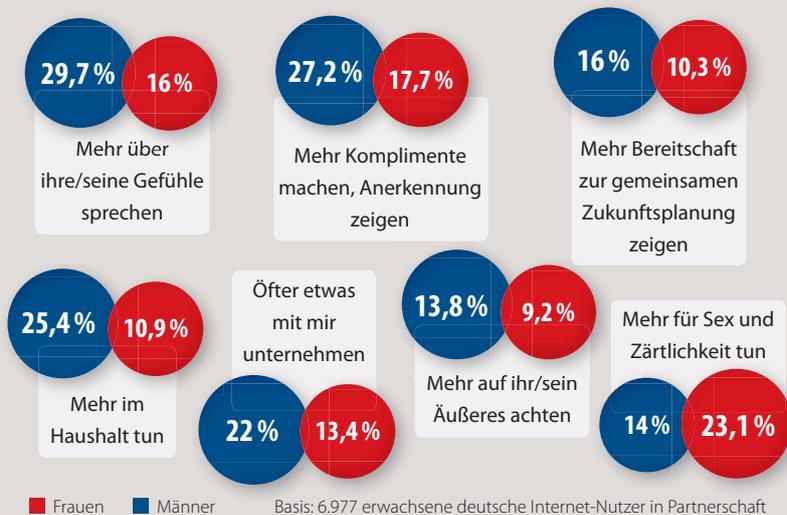
Stellen Sie sich bitte vor, heute sei Silvester! Welche guten Vorsätze für Ihre Partnerschaft würden Sie am ehesten fassen?



Basis: 3.578 erwachsene deutsche Internet-Nutzer in Partnerschaft

Die größten Unterschiede:

Frauen wollen mehr Gefühle, Männer mehr Sex



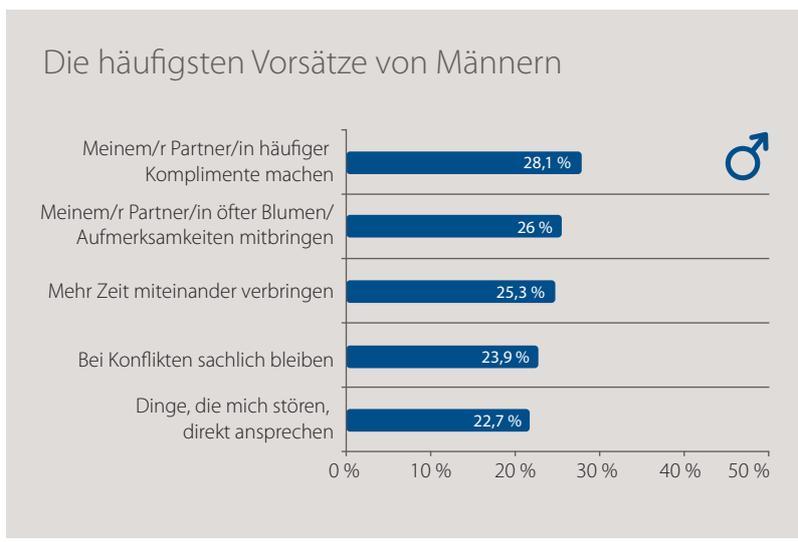
■ Frauen ■ Männer Basis: 6.977 erwachsene deutsche Internet-Nutzer in Partnerschaft

Die häufigsten Vorsätze von Frauen



Sachlich streiten: häufiger Vorsatz von Ehepaaren und Eltern

Ehe und Kinder verleiten offensichtlich häufiger zu unsachlichen Bemerkungen: Der Vorsatz, im Streit sachlich zu bleiben, kommt bei Verheirateten besonders häufig vor (28 Prozent). Mehr Zeit miteinander steht besonders bei Paaren mit Kindern auf der Vorsatz-Liste (24 Prozent).



Kommentar

Anerkennung und Konfliktlösung sind wichtige Säulen der Liebe



„Beide Geschlechter spüren, was in einer Partnerschaft wichtig, aber im vergangenen Jahr scheinbar zu kurz gekommen ist. Anerkennung, Zuneigung, der Umgang mit Konflikten und die Art der Kommunikation sind wichtige Säulen der Liebe und

sorgen für ein glückliches Zusammenleben. Da Frauen häufiger dazu neigen, der Familie und dem Partner eigene Bedürfnisse unterzuordnen, sind ihre Vorsätze stärker eigenfokussiert. Auch die Wünsche aneinander spiegeln die klassischen Konfliktfelder zwischen Mann und Frau: Sie möchte mehr emotionale Nähe und

Zuneigung, er mehr Funkenflug in den Federn. Wichtig für die Beziehung: sensibel mit den unterschiedlichen Bedürfnissen umgehen und aufeinander achten. Denn das sind häufige Trennungsgründe.“

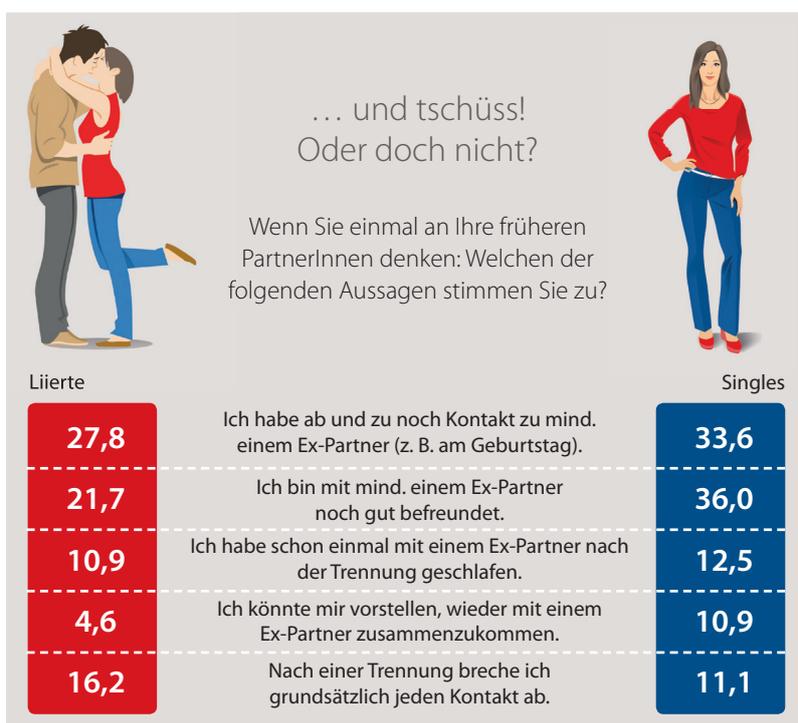
Lisa Fischbach, Leitung Forschung und Matchmaking

Kapitel 6 Ehemalige Beziehungen und Trennungen: Jeder Zweite hat Kontakt zum Ex-Partner

Ein Drittel der Deutschen hat sporadischen Kontakt zum Ex-Partner. Ein weiteres Drittel ist mit dem Ex sogar gut befreundet. **Sex mit dem Ex hatte schon jeder Achte.** Singles haben engeren Kontakt zu ehemaligen Partnern. Elf Prozent könnten sich sogar eine Beziehungsneuaufgabe vorstellen. Übrigens: Die käme auch für sechs Prozent der liierten Männer in Frage.

Facebook-Freundschaft mit dem Ex

Jeder vierte Deutsche ist mit mindestens einem Ex-Partner in einem sozialen Netzwerk befreundet. Nur sechs Prozent löschen den Kontakt nach einer Trennung. **Fast jeder Siebte stöbert ab und zu durch das Facebook-Profil seines Ex-Partners.** Von den unter 30-Jährigen haben jede zweite Frau und 40 Prozent der Männer eine Facebook-Freundschaft mit einem ehemaligen Partner.



Basis: 3.600 erwachsene deutsche Internet-Nutzer in Partnerschaft und 3.390 erwachsene deutsche Internet-Nutzer ohne Partner

Erläuterung der Korrelationsanalyse

Signifikante Einflussfaktoren auf das »Glücksgefühl« in der Partnerschaft Korrelationskoeffizienten nach Pearson

Ich bin mit unserem Sexualeben zufrieden.	0,515
Ich vertraue meinem Partner voll und ganz.	0,471
Wir sind so oft wie möglich zusammen.	0,462
Wir tauschen uns oft über unsere Ansichten, Ziele und Zukunftswünsche aus.	0,431
Wir sprechen viel über unsere Tageserlebnisse und Organisatorisches.	0,401
Wir haben ein ähnliches Bedürfnis nach Nähe bzw. Freiraum.	0,388
Wir haben viele gemeinsame Interessen und Hobbys.	0,381
Wir können miteinander streiten, vertragen uns aber schnell wieder.	0,349

Für die ElitePartner-Studie® wurde mittels einer Korrelationsanalyse berechnet, inwieweit bestimmte Einstellungen und Verhaltensweisen in einer Partnerschaft mit dem Glückserleben von Paaren zusammenhängen. Das Ergebnis eines solchen Verfahrens ist ein Beziehungsmaß: Es weist den statistischen Zusammenhang zwischen verschiedenen Faktoren und einem Merkmal wie Partnerschaftszufriedenheit nach. Alle hier aufgeführten Korrelationskoeffizienten sind signifikant auf dem 1 Prozent-Niveau.

Über die ElitePartner-Studie®

Die ElitePartner-Studie® untersucht die Ansichten, Einstellungen, Wünsche und Verhaltensweisen von Liierten und Alleinstehenden in Bezug auf Liebe und Partnerschaft. Es handelt sich um eine der größten Partnerschaftsstudien Deutschlands. Bereits seit 2005 führt ElitePartner die Studie in Kooperation mit dem Marktforschungsinstitut Fittkau & Maaß alle sechs Monate unter verschiedenen Themenschwerpunkten durch.

In der vorliegenden 16. Erhebungswelle wurden vornehmlich in einer Partnerschaft lebende Personen befragt, um die Faktoren zu untersuchen, die einen positiven Einfluss auf die Beziehungszufriedenheit haben.

Für die Erhebungswelle wurden im Rahmen einer internet-repräsentativen Umfrage insgesamt über 25.000 deutschsprachige Personen ab 18 Jahre online im Oktober und November 2012 befragt. Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie sind im vorliegenden Berichtsband zusammengefasst. Alle Angaben sind in Prozent dargestellt und auf eine Nachkommastelle gerundet.

Sämtliche ElitePartner-Studien® stehen unter www.partnerschaftsstudie.de zum Download bereit. Sollten Sie eine Detailauswertung, beispielsweise auf Bundesländerebene, wünschen, sprechen Sie uns gern an.

Kontakt

Anna Kalisch

Leiterin PR & Redaktion

Am Sandtorkai 50 | 20457 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 - 60 00 95 - 609

E-Mail: Anna.Kalisch@ElitePartner.de

Über ElitePartner

ElitePartner ist die Partnervermittlung für gebildete, kultivierte Singles. Jedes einzelne Profil wird von Hand sorgfältig geprüft, damit Singles hier die beste Auswahl qualifizierter Partnervorschläge erhalten. Das wissenschaftliche ElitePartner-Matching ermittelt die Mitglieder mit der größten Übereinstimmung.